

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 60 (1982)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Liebe Redaktion!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Liebe Redaktion!

## Gedichte gefunden

Ob die langen Winterabende schuld waren an der Flut der eingegangenen Gedichte? Stundenlang hat unsere Sekretärin Briefkuverts geöffnet. Ein grosser Tisch war nötig, um die 236 Antworten zu sortieren und zu zählen. Aber es hat viel Spass gemacht, haben doch die meisten Leserinnen und Leser dem «Fund» ein paar lebenswürdige Zeilen beigelegt. Wir haben auch erfahren, dass die Rubrik «Gedichte gesucht» schon wertvolle Freundschaftsbande vermittelt hat. Doch jetzt der «Fundbericht»: Mit **83** Einsendungen hat das **Samichlaus-Gedicht** den absoluten Rekord erreicht. **47** Abonnenten haben das Lied vom «Nöck» geschickt. «**Der Tag ging sturbewegt und regenschwer dahin**» kam **17mal**. Die «**Waldeslust**» kannten **12** Abonnenten, und **18mal** bekam das **Tannenbäumchen** andere Blätter. Johann Peter Hebels Gedicht «**Der Winter**» («Alli Schleieli hei wissi Chöppli a») wurde in **44** Exemplaren an Herrn F.S. geschickt. «Grüezi mitenand» sagte «**Tante Schüli us Büli**» **10mal**. Und auf **9** Blättern stand «**Mis härzig lieb Müetti**». Und in **7** Briefen tappte der «**Bärner Bär**» daher. Sogar das **alte Spinnrad** wurde **2mal** aufgestöbert.

*Immer wieder wünschen Leser den Abdruck der gewünschten Gedichte. Allein die 10 diesmal gesuchten Gedichte hätten aber rund vier Druckseiten beansprucht. In dieser Nummer sind es sogar 21 Gedichte oder Lieder, die sicher acht Seiten belegt hätten. So viel Platz können wir für diese Rubrik nicht opfern. Wir offerieren dafür allen Interessenten eine Gratis-Fotokopie, sofern sie uns ein adressiertes und frankiertes Kuvert senden.*

## Gedichte gesucht

«Wir suchen für eine Heimbewohnerin ein Gedicht, das sie in der Schule – ungefähr 1912/14 – gelernt hat», heisst es im Begleitbrief der «Such-

anzeige». Der Titel des Gedichtes heisst vermutlich «Der schwarze Tod» und beginnt: «**Vor Zeiten einst, vor langen Jahren, als Zwerge noch im Lande waren**»...

Im Verlauf der Jahre ging ein Kindergarten-Gedicht verloren! Frau H. R. weiss noch, dass von einem Geisslein die Rede war – und eine Zeile ist im Gedächtnis haften geblieben: «**Es isch halt es Böckli gsi!**»

Ob Frau E.H. eine Heimwehbaslerin ist? Sie wünscht sich nämlich «**I mim liebe Basel isch e luschtigs Läbe**».

Sozusagen ein «Gastarbeiter-Lied» wünscht Frau A.M. in T. Als junges Mädchen hat sie oft das Lied gesungen «**Warum denn immer simpfe, übers liebe Tschinggeli...**» Wer kann das Lied noch auswendig oder weiss, wo es zu finden ist?

Kann ich das Lied «**Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt**» durch die Zeitlupe finden?, schreibt Frau E. S.

Frau M.B. im Welschland wäre froh um die Worte einiger Lieder, deren **Melodien** eine sangsfreudige Gruppe noch gut kennt: «**Fremdenlegionär**», «**Der Wilddieb**», «**Der Waldbueb bin i no**» und «**Wenn Fultigerbuebe Tanzsunntig hei**».

Ein Büblein sucht Beeren im Wald. Auf seinem Weg begegnet ihm der Herrgott. Was dann geschah, hat Frau E. B. vergessen, nur die Schlusszeilen des Gedichtes hat sie noch in Erinnerung: «... **und sidher isch kei Säge meh am Beeri-Sueche gsi... so vill du witt, si stilled der de Hunger nitt.**» Wir zählen auf Ihre Hilfe!

Leser, die in einem Männerchor mitgesungen haben – oder noch immer mitsingen –, können vielleicht für Frau H. A. das Lied «**Am Brünnelein war's beim Lindenbaum, wo Herz zu Herz sich fand**» schicken.

Herr P. L. kennt nur noch das traurige Ende der Geschichte vom **Geissbock**, der am hintersten

Wagen der schwäbischen Bahn angebunden wird. Am Ziel findet das Bäuerelein nur noch den Kopf des Tieres und das Seil. Die Schuld am Unglück schiebt es dem Kondukteur zu.

Gleich drei Wünsche werden von Herrn W. A. der Zeitlupe unterbreitet

1. «Klotilde Kitzlich, so ist ihr Name...»
2. «Phyllis schlich sich in den Garten...»
3. «So 'ne Gans ist niedlich...»

«Han am e Ort es Blüemli gse, es Blüemli rot und wiss» und «Vo mine Berge mues i scheide» waren einst beliebte Chorlieder, wir bitten unsere Sängerefreunde um Hilfe für Frau E. Z.

«Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde», so beginnt ein Lied, dessen sämtliche Strophen Frau F. M. wieder lernen möchte.

In beinahe jedem Gedichtbuch ist «Des Sängers Fluch» von Ludwig Uhland zu finden. Wer aber weiss, dass der bekannte Text auch auf elsässisch existiert und so beginnt: «S isch gsänn i de Vogese, ä Schlessle hoch und scheen». Der Vater von Herrn D. D. hat es seinerzeit vorgetragen, leider hat es niemand aufgeschrieben.

«Am Eis gaht d Schuel dänn wieder a, fascht z heiss isch's gsi zum Lehre», das sind zwei Zeilen des Gedichtes «S Wäschpinäscht». Wer das Gedicht kennt, schicke es bitte direkt an Frau G. Manser, «Im Rähhus», Gerlisbergerstr. 48, 8303 Bassersdorf.

### Ein peinlicher Irrtum!

Im Februarheft sind beim Abschied vom «Nostalgie-Chörli Sirnach» zwei Fotos abgebildet, die die Altersturngruppe «Paulus» von Frau Schuhmacher aus Luzern vor 4 Jahren im Kunsthaus Luzern an der Fasnacht zeigen (S. 53 und 55).

Frau C. K. in Luzern

Sie haben recht. Diese Bilder wurden leider verwechselt. Wir haben uns in Sirnach in aller Form entschuldigt und bitten auch die Luzernerinnen um Nachsicht!

### Auch in Ruswil gibt es ein «Nostalgie-Chörli»

Hier in Ruswil LU besteht seit zwei Jahren ebenfalls ein lustiges Nostalgie-Chörli. Wir sind 13 Frauen, und unsere Leiterin ist Frau Louise Meyer. Der Gemahl einer Sängerin besorgt uns die Beleuchtung. Wenn wir den Sigismund benötigen, so spielt er seine Rolle ausgezeichnet.



## Bicoflex und Bico-Matratzen: Für ä tüüfä - gsundä Schlaaf.

**bico-flex®**

**Isabelle®**

**mit 3-Stufen-Gelenkfederung**  
Die neue Gelenkfederung passt sich noch besser jeder Körperbewegung und jedem Druck an. Die Lättli sind leicht bombiert in 26 Federgelenke vorgespannt. Durch ihre Spannkraft und hohe Elastizität stützen sie die Wirbelsäule anatomisch richtig ab und entlasten die Rumpfmuskulatur auf ideale Weise.  
**bicoflex ist nur echt mit der gelben Latte!**

**Gesundheitsmatratze mit Schurwolle und Kamelhaar**  
Hochelastischer Spezial-bico-Schaumstoffkern mit:  
- eingebauter Rückenstütze und Randverstärkung.  
Beidseitige Rheuma-Auflage aus:  
- 3 kg reiner, weisser Schafschurwolle  
- 1 kg feinstem, reinem Kamelhaar  
kardiert, mottenecht und antibakteriell mit «Sanitized» ausgerüstet.

so funktioniert die 3-Stufen-Gelenkfederung

1. Stufe

2. Stufe

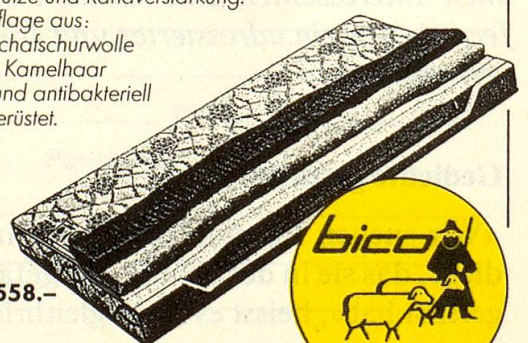
3. Stufe



ab Fr. 298.-  
(ohne Fusshochlagerung)

**Isabelle superflex:**  
superelastische Ausführung  
**Isabelle medium:**  
mittelharte Ausführung

ab Fr. 558.-



Verfüglich in allen guten Bettwaren-, Aussteuer- und Möbelkaufhäusern.  
Hersteller: Birchler & Co. AG, Bico-Werke, 8718 Schänis.



Wollsiegel-Qualität:  
Darauf können Sie sich verlassen



Das Chörli entstand auch an einer Generalversammlung des Müttervereins. Es war eine grosse Überraschung und hat «bombig» eingeschlagen. Anschliessend wurden wir überraschenderweise an verschiedene Generalversammlungen, Altersnachmittage, Männerchorkonzerte und in Festhütten eingeladen. Immer ernteten wir grossen Beifall. Grosse Freude macht es uns, wenn wir Betagten und Gebrechlichen einen gemütlichen Nachmittag bereiten können.

Wir haben alle Lieder selber zusammengetragen und zum Teil mit grosser Mühe die Noten beschafft. Es war nie unser Wille, zu kopieren. Wir haben auch nie zuvor einen anderen Chor gesehen oder gehört. Unsere Lieder laufen wie in einer Schau ab. Jedes Lied hat seinen besonderen Bewegungsablauf. Die beliebtesten Lieder sind: «Das gibt's nur einmal...», «Was machst du mit...», «Die Männer sind...», «O mein Papa...», «Capri-Fischer...», «Dunkelrote Rosen...», «Wenn die Elisabeth...» und viele andere schöne und sehr gern gehörte.

Wir lernen auch immer neue Lieder und hoffen, dass wir noch lange viel Freude verbreiten können.

*Frau M. Keller*

*Die Redaktion gibt diese Adresse gern weiter und freut sich, dass nach dem Rücktritt der Sirnacherinnen die «Nostalgie-Chörli»-Idee andernorts weitergeführt wird.*

### Wo blieb die Januar-Nummer?

Ich möchte Sie höflich anfragen, weshalb ich die «Zeitlupe» im Monat Januar nicht erhalten habe. Am 3. 3. 1981 habe ich mein Abonnement bezahlt. Auf dieser Quittung heisst es, dass das Abonnement Gültigkeit habe bis Februar 1982. Somit habe ich die «Zeitlupe» vom Monat Januar zugut. Ich bitte Sie, mir dieses Heft noch nachzuliefern.

*Frau H. G. in Grenchen*

*Frau H. G. ist nicht die einzige Abonnentin, die glaubt, vergessen worden zu sein. Dürfen wir all*

*diesen Lesern in Erinnerung rufen, was auf Seite 2 unten steht, nämlich «6 Ausgaben jährlich». Die «Zeitlupe» ist eine Zweimonatsschrift und erscheint also nur in den «geraden» Monaten.*

### Zu den Rätsel-Verlosungen

Warum kommen die Personen aus Genf nie in den engsten Gewinnerkreis???

*Mme F. S. in Genf*

Hat man da nie eine Chance, wenn man die Rätsel so schnell löst? Ist man da beim grossen Lösungshaufen immer zuunterst, so quasi als Dank, weil man fast zuerst ist??

*Frau A. H. (82), Oberwinterthur*

*Die Verlosung geschieht völlig korrekt, indem unsere Telefonistin den grossen Haufen von 1000-2000 Lösungen gut mischt und in Gegenwart von zwei neutralen Zeugen mit geschlossenen Augen irgendwo aus dem Haufen die 4 oder 6 Gewinner herausfischt, selbstverständlich ohne zu ahnen, wen es trifft. Aber die Trefferchancen stehen natürlich etwa 1:250 bis 1:400. Als Trost: Bei vielen Wettbewerben sind die Aussichten noch sehr viel kleiner.*

### Frühlingsmorgen

Ich geh' für mich am Flussidyll  
Und atme, froh versonnen,  
Gelösten Sinnes, friedlich-still  
Die ersten Frühlingswonnen,  
Und hold erzählt jede Spur  
Von dem Erwachen der Natur.

Vom hohen Walde, feucht und dicht,  
Ertönen Jubeltriller,  
Im nahen Wasser, kühl und licht,  
Spielt bunter Farbenschiller,  
Und weich gebettet vor mich hin  
Entsprusst der Wiese junges Grün.

Nun sieh, aus zartbelaubtem Busch,  
Da schnuppern kecke Näschen,  
Und just vor meinen Augen – husch! –  
Entweicht ein scheues Häschen.  
Was fliehst du mich, o liebes Tier?  
Indes – es kann ja nichts dafür.

So wandle ich allein fürbass  
Und denke dies und jenes  
Nur so für mich: Ei wäre das  
Nicht gut und etwas Schönes,  
Wenn es um unsre Menschenwelt  
So still und friedlich wär' bestellt?

*Sascha Landa, Dietikon*

## Ein kleiner Briefwechsel

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich die mir liebge-wordene Zeitlupe nur noch für 1982 abonnieren kann. Ich beziehe eine AHV-Rente von Fr. 967.—, habe keine Pension, so dass ich davon alles bestreiten muss. Der Mietzins beträgt ab 1. April Fr. 490.—, dazu kommen alle weiteren Ausgaben. Sie werden dies sicher begreifen. Ich werde mich aber in diesem Jahr noch sehr darüber freuen.

*Frau I. B. in W.*

*Unsere Antwort: «Die Redaktion ist gerne bereit, Ihnen aus den Spendemitteln von Lesern das Abonnement ab 1983 zu schenken.»*

Frau B. schreibt zurück: Von Herzen danke ich Ihnen dafür, dass Sie mir die Zeitlupe schenken. Sie ahnen gar nicht, wie mich das freut. Sie haben mir mit Ihrem Geschenk neue Lebensfreude gegeben. Herzlichen Dank!

## Freundliche Stimmen

Ich danke Ihnen für die «Zeitlupe», die Sie mit so viel Geschick und Verständnis für die ältere Generation gestalten.

*Frau K. P. in Z.*

Ich danke der Redaktion und den Mitarbeitern ganz herzlich für die sehr reichhaltige und interessante «Zeitlupe». Ich schätze sie überaus.

*Frau K. S. in Boll*

Ich freue mich stets an der frohen Gestaltung des Blattes. Ich gratuliere!

*Frau K. T. in Luzern*

Das schöne Gedicht in der Zeitlupe von Annette v. Droste-Hülshoff «Letzte Worte» hat mich zum Weinen gebracht, aber dennoch getröstet. Danke!

*Frau A. S. in Meilen*

Die «Zeitlupe» bringt manchen Artikel, den ich gerne lese, und ich freue mich, dass ich auch einmal bei der Gedichtsuche helfen konnte.

*Frau K. S. in Basel*

Mit grosser Freude habe ich die Foti von meiner festlichen Frisur betrachtet. Das ist das 1. Mal in meinem Leben, dass ich in einer Zeitschrift im Bild erscheine. Ihnen und allen Mitarbeitern danke ich ganz herzlich, dass Sie so eine vielseitige, flotte Seniorenzeitschrift ins Leben gerufen haben.

*Frau M. B., St. Gallen*

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen nun doch auch recht herzlich Danke sagen für so manches Beglückende, Belehrende, Positive, was uns die Senioren-Zeitschrift mit dem erlesen, guten Inhalt schenkt.

*Frau B. S. in Schaffhausen*

Recht herzlichen Dank für das Honorar. Eigentlich machte ich es zum «Plausch», aber ich nehme es sehr gerne an, denn diese Franken dienen mir immer wieder für ein Mitbringsel bei Besuchen von kranken und alten Leuten. ... also Freude bringt wieder Freude! Zudem muss ich immer wieder staunen, wie die Zeitlupe immer noch schöner und interessanter gestaltet wird. Wenn ich nur an den unvergesslichen Nostalgiechor aus Sirnach denke, der überall schon soviel Humor und Freude ausgestrahlt hat, und den ausführlichen Bericht aus Israel. Ich bringe das Heft immer unter die Frauen, aber leider wird eigentlich in unserem ausgesprochenen Bauern-dorf wenig gelesen bei den Älteren.

*Frau G. S. in Niederbüren*

## Auch das kommt vor

Ihre Zeitschrift ist fade und langweilig. Ausserdem geht sie an vielen Seniorenproblemen vorbei. Ich bestelle sie hiemit ab.

*Frau M. B. in S.*

Wir verzichten auf weitere Zustellung. In unserem Alter brauchen wir keine Rezepte mehr für so üppige Mahlzeiten. Entschuldigen Sie bitte diese Abbestellung.

*Herr A. K. in U.*

*Im Februarheft brachten wir unter dem Titel «Allzu rund ist ungesund» Hinweise und einige Speisezettel-Vorschläge zum Abnehmen...*

*Redaktion Peter Rinderknecht*

**Rheuma** chronisches und plötzlich auftretendes, welches sich bei Wetterwechsel verschlimmert, wird mit den wirksamen homöopathischen

**OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen**

günstig beeinflusst.

Unterstützen Sie die Kur durch Anregung der Nierentätigkeit, indem Sie OMIDA-Nieren-Blasentropfen im täglichen Wechsel mit OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen einnehmen.

OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen Fr. 6.50 (30 ml), Fr. 9.80 (60 ml) (60 ml)

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Homöopathische OMIDA-Heilmittel seit 1946